

Prutz, Robert Eduard: Wer will fürchten gleich und zagen (1844)

1 Wer will fürchten gleich und zagen,
2 wer, die Arme eingeschlagen,
3 unter Tränen und Gebet,
4 wer will jammern gleich und klagen,
5 wenn der Sturmwind ihm zerschlagen,
6 was er erst vor wenig Tagen
7 mühevoll hat ausgesät?

8 Nein, das laß vom Bau'r dir raten:
9 Mit der Hacke, mit dem Spaten
10 eilt er rüstig auf das Feld:
11 Neue Furchen, neue Saaten,
12 neue Arbeit, neue Taten –
13 Und du denkst, nur mit den Staaten
14 wäre anders es bestellt?

15 Saat der Freiheit, stolze, teure,
16 daß dein Wachstum sich erneure,
17 diesen Glauben lass' ich nicht.
18 Steure, deutsches Volk, o steure,
19 daß dein Mut sich neu befeure,
20 daß der Freiheit Saat, die teure,
21 glücklich durch die Scholle bricht!

(Textopus: Wer will fürchten gleich und zagen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39107>)